



8. Juli 2026

Schriftliche Anfrage

von Martin Busekros (Grüne),
Catalina Gajardo (Grüne)
und Sarah Dähler (Grüne)

Die Stadt Zürich hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2040 netto-null Treibhausgasemissionen zu erreichen. Die städtische Klimabilanz erfasst dabei die direkten und indirekten Emissionen auf Stadtgebiet sowie die Emissionen der städtischen Verwaltung und Betriebe.

Nicht erfasst sind die sogenannten finanzierten Emissionen: jene Treibhausgasemissionen, die durch die Kredit-, Anlage- und Versicherungsportfolios der zahlreichen Finanzplatzakteure mit Sitz in der Stadt Zürich verursacht werden. Schätzungen von McKinsey & Company¹ zeigen, dass die Emissionen, die durch den Schweizer Finanzplatz verursacht werden, die Inlandemissionen um einen Faktor 14-18 übersteigen (beziehungsweise noch mehr, wenn man weitere Aktivitäten wie zum Beispiel Investitionen in Staatsanleihen mitberücksichtigt). Da sich wesentliche Teile des Schweizer Finanzplatzes auf die Stadt Zürich konzentrieren, dürfte dieser Faktor in der Stadt noch höher sein.

Die klimapolitische Bedeutung der finanzierten Emissionen ist inzwischen auch auf nationaler Ebene anerkannt: Die eidgenössische Volksinitiative «Für einen nachhaltigen und zukunftsgerichteten Finanzplatz Schweiz» (Finanzplatz-Initiative) wurde im April 2026 mit über 145'000 Unterschriften eingereicht und ist gemäss Bundeskanzlei mit 108'979 gültigen Unterschriften formell zustande gekommen². Die Initiative verlangt, dass der Bund sich für eine ökologisch nachhaltige Ausrichtung des Schweizer Finanzplatzes einsetzt und die Finanzmittelflüsse an den internationalen Klima- und Biodiversitätszielen ausrichtet. Das erfolgreiche Zustandekommen der Initiative zeigt, dass die finanzierten Emissionen zunehmend ins Zentrum der klimapolitischen Debatte rücken – eine Entwicklung, die den Finanzplatz Zürich als bedeutendsten Finanzstandort der Schweiz unmittelbar betrifft.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hoch schätzt der Stadtrat die durch Privatbanken, öffentlich-rechtliche Banken, Versicherungen, Pensionskassen, Anlagestiftungen und Vermögensverwalter mit Sitz in der Stadt Zürich finanzierten Treibhausgas-Emissionen?
2. Wie verteilen sich die Emissionen auf die verschiedenen Akteursgruppen?
3. In welchem Verhältnis stehen diese Emissionen zu den Emissionen, die vom Zürcher netto-null Ziel gedeckt sind?

¹McKinsey & Company (2022), Klimastandort Schweiz – Schweizer Unternehmen als globale Treiber für Netto-Null, <https://www.swissinfo.ch/wp-content/uploads/2026/06/Klimastandort-Schweiz.pdf>

² Bundeskanzlei, Eidgenössische Volksinitiative «Für einen nachhaltigen und zukunftsgerichteten Finanzplatz Schweiz (Finanzplatz-Initiative)», <https://www.bk.admin.ch/de/newnsb/9XPCLLY9vlfWqNDHjkcJ>

4. Welche Handlungsspielräume sieht der Stadtrat, um auf die Reduktion dieser Emissionen, die von Finanzplatzakteuren aus der Stadt Zürich finanziert werden, hinzuwirken?
5. Beabsichtigt der Stadtrat, die vom Finanzplatz Zürich finanzierten Emissionen künftig – zumindest informativ, ergänzend zur eigentlichen Zielbilanz – in der städtischen Klimaberichterstattung auszuweisen? Falls nein: Wie begründet er den Verzicht darauf, angesichts der Bedeutung Zürichs als Finanzplatz?
6. Wie beurteilt der Stadtrat die Stossrichtung der formell zustande gekommenen eidgenössischen Finanzplatz-Initiative aus Sicht der städtischen Klimapolitik?
7. Welche Auswirkungen hätte eine Annahme der Initiative auf den Finanzplatz Zürich und auf die Erreichung des städtischen Netto-Null-Ziels?
8. Sieht der Stadtrat Möglichkeiten, die Anliegen der Initiative – etwa bei den Pensionskassen-Anlagen und Beteiligungen der Stadt – bereits vor einer allfälligen Abstimmung auf kommunaler Ebene aufzunehmen?
9. Was könnte die Stadt heute schon machen, um die Finanzplatzakteure bei einer Umsetzung der Forderungen der Initiative zu unterstützen?

